

Freunde des Würmtals sind zurück

Die Freunde des Würmtals haben sich im Jahr 2021 offiziell aufgelöst. Jetzt sind sie wieder da. Die Neugründung wird am kommenden Montag im Landgasthof Haller in Buchendorf mit einem Festvortrag von Prof. Ferdinand Kramer begangen.

VON VOLKER UFERTINGER

Gauting – Es war das Jahr 2021, als sich die verbliebenen 18 Mitglieder des Vereins „Freunde des Würmtals“ zum letzten Mal in der Gaststätte des TV Stockdorf trafen. Es ging um die Auflösung des Vereins, der sich dem Brauchtum und der Heimatpflege, aber auch dem Naturschutz und der Grünflächengestaltung verschrieben hatte. „Es ist schade, dass wir aufhören, aber nicht zu ändern“, erklärte damals Vereinsvorsitzender Gerhard Nafziger. Es fehlte schlicht am Nachwuchs, auch Corona hatte seine Spuren hinterlassen. Zu den zentralen Leistungen des 1981 gegründeten Vereins gehörten vor allem der Erhalt des Land-

schaftsschutzgebietes im Grubmühlerfeld zwischen Gauting und Stockdorf, aber auch zahlreiche Maßnahmen der Ortsverschönerung, etwa das Aufstellen von Infotafeln und Bänken. Jetzt hat Dr. Benedikt Seidenfuß (47), Ministerialrat und Leiter der Stabsstelle Planung und Grundsatzfragen im Bayerischen Landtag, den Verein neu gegründet. Nafziger, der vor wenigen Tagen verstorben ist, hat in seinen letzten Wochen und Monaten das Projekt nach Kräften unterstützt.

In der Verfassung steht alles drin

Beide waren sich einig darin, dass es eine überparteiliche Initiative aus der Mitte der Gesellschaft heraus genau jetzt braucht. „Die gegenwärtige Klima- und umweltpolitische Debatte ist zunehmend ideologisiert“, so Seidenfuß. „Zu oft werden einzelne Schutzgüter gegeneinander ausgespielt, Klimaschutz gegen Waldschutz oder Artenschutz.“ Der Landschaftsschutz spiele kaum mehr eine Rolle. Maßgeblich für sein Engagement ist für Seidenfuß ein Blick in die Bayerische Verfassung. „Wir nehmen



Benedikt Seidenfuß
Vorsitzender seit 2024

einfach das Schutzgebot aus Artikel 141 ernst“, so der Vater von zwei Kindern. Darin heißt es: „Es gehört zu den vorrangigen Aufgaben von Staat, Gemeinden und Körperschaften des öffentlichen Rechts, Boden, Wasser und Luft als natürliche Lebensgrundlagen zu schützen, den Wald wegen seiner besonderen Bedeutung für den Naturhaushalt zu schützen, die heimischen Tier- und Pflanzenarten und ihre notwendigen Lebensräume sowie kennzeichnende Orts- und Landschaftsbilder zu schonen und zu erhalten.“ Wer daraus folgert, dass die neuen Freunde des Würmtals so etwas wie einen Gegenentwurf zum „Umwelt Netzwerk Gauting“ darstellen, dürfte nicht ganz falsch liegen. „Wir glauben, dass der Erhalt der natürlichen Lebensgrund-

lagen nur in der Sozialen Marktwirtschaft funktioniert, und mit den Bürgern, nicht gegen sie“, so Seidenfuß.

Auf einem Flyer, der derzeit im Umlauf ist, und auf der Homepage des Vereins sind die Ziele skizziert. Neben der Bewahrung der Natur- und Kulturlandschaft des Oberen Würmtals geht es um die Erhaltung des naturnahen Gautinger Ortsbildes und die Aufwertung der Ortskerne. Dazu zählt neben der Stärkung des Handels auch die Ansiedlung einer bayerischen Gastwirtschaft im Hauptort, erste Gespräche wurden schon geführt.

Der Verein lehnt Windkraft ab

Zentral ist außerdem der Schutz des Waldes, was eine Ablehnung von Windkraftanlagen beinhaltet. „Die Eingriffe in Natur und Landschaft steht in keinem vernünftigen Verhältnis zu ihrem Beitrag zur Energiewende“, heißt es im Flyer. Darüber hinaus hat der Verein die Ambition, Gauting zu einer Vorzeigegemeinde für Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein zu machen und das Bewusstsein für die Schönheit

des Würmtals zu stärken. Konkret sollen in Zukunft Naturlehrpfade angelegt und Informationsveranstaltungen angeboten werden. „Unsere Überzeugung ist: Heimat ist mehr als eine Postleitzahl. Heimat ist Gabe und Aufgabe zugleich.“

Das ganze Würmtal ist angesprochen

Aus Anlass der Neugründung des Vereins laden Seidenfuß und seine Mitstreiter am Montag, 28. Juli, zu einem Festvortrag von Prof. Dr. Ferdinand Kramer, Vorsitzender der Kommission für bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie für Landesgeschichte und Mitglied im Beirat des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege. Der Titel: „Es muss ein Sonntag gewesen sein.“ Beginn ist um 19 Uhr im Landgasthof Haller. Der Eintritt ist frei, um Anmeldung unter info@fdwt.de wird gebeten. Übrigens: Die Mitgliedschaft bei den Freunden des Würmtals ist keineswegs auf Gauting begrenzt, das ganze Würmtal ist angesprochen. „Wer unsere Ziele und Werte teilt, ist herzlich eingeladen, Mitglied zu werden“, so der Vorsitzende.